

Aus den Aufgaben der Heimatpflege im Landkreis Dachau

Von Karlmax Küppers

Edenholzhausen liegt in der Gemeinde Schwabhausen und gehört zur Pfarrei Arnbach. Es hat zwei Höfe, den Talbauern Glas und den Bergbauern Göttler. Früher gab es hier drei Höfe. Sie lagen abseits vom Verkehr in einer „Öde“ im Wald, im Holz; daher der Ortsname Edenholzhausen. Auch heute steht noch genug Wald dort. Den Hang hinauf zum Berghof gibt er mit mächtigen Eschen

dem Kirchlein den Hintergrund. Prächtige Kirschbäume davor fangen das Kleinod eines angestammten Bauernadels ein, die Kapelle des Bauernhofes Göttler. Das stille, behäbig breit stehende Kirchlein ist ein wahrhaft mittelalterlicher Traum. Dem Bauern und dem Heimatpfleger aber bereitet es nun Sorgen. Es will sein Alter nicht mehr länger verbergen. Das Dach bricht ein. Der Regen dringt ein zum Altar des hl. Petrus. Der Bauer Göttler Leonhard bemüht sich eifrig um die Erhaltung seines Hofkirchleins. Bei der Erneuerung der Sakristei ist leider die schöne mittelalterliche Bedachung den neuen Biberchwänzen gewichen. Aber schlimmer ist es, daß die Altarwand sich nach außen absetzt. Der Bauer versucht mit abgestützten Blenden den vordringenden Schaden abzuwehren. Der Heimatpfleger alarmiert das Landratsamt. Dessen Vorstand, Landrat Dr. Pestenhofer, setzt sich immer mit heißem Herzen für die Erhaltung der kulturellen Werte der Dachauer Heimat ein. Er beauftragt seinen Kreisbaumeister Neumaier, sofort mit dem Baumeister Breitenberger von Arnbach eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. Ergebnis: Hier muß grundlegend und rasch geholfen werden. Aufwandskosten DM 30 000. Der Heimatpfleger sucht Hilfe im Landesamt für Denkmalpflege. Dessen Leiter, Generalkonservator Prof. Dr. Gebhard, ruft beim Anblick des Lichtbildes vom Kirchlein aus: „Dieser Heimatwert darf nicht untergehen. Wir helfen!“ Inzwischen ist auch unser Bezirks-Heimatpfleger von Oberbayern eingeschaltet, Bezirksoberkonservator Dr. Hofmann. Er sorgt dafür, daß auch der Bezirkstag an der Rettung des Heimatwertes von Edenholzhausen mithilft. Am 30. August beschließen unser Landrat mit Dr. Schubert und Dr. Hofmann an Ort und Stelle die Maßnahmen zur Rettung des Edenholzhausener Hofkirchleins der Göttler.



St. Peter von Edenholzhausen.

Foto: Küppers, Dachau

Anschrift des Verfassers:

Kreisheimatpfleger Karlmax Küppers, 806 Dachau, St.-Peter-Straße 2.

Hochwasserkatastrophe im Ampertal 1778

Scharwerkende Bauern streiken

Von Josef Brückel

Die großen Überschwemmungen des vergangenen Jahres sind noch frisch in unserer Erinnerung. Trotz der umfangreichen Uferverbauungen und der festen Hochwasserdämme überfluteten die Wassermassen Wiesen und Äcker im Ampertal. Der angerichtete Schaden war beträchtlich und doch war er im Verhältnis gering zu jenen Verwüstungen, welche die Amper 1778 anrichtete. Damals wand sich die Amper in tausend Windungen durch das Tal und kein Damm hielt sie in ihrem Bette. Wenn sie dann über ihre Ufer trat, glich das Ampertal einem riesigen See.

Die größte Überschwemmungskatastrophe in historischer Zeit dürfte die des Jahres 1778 gewesen sein. Einzelheiten darüber erfahren wir aus den Berichten des Straßeninspektors Franz Ignaz Holzschuher an die kurfürstliche Regierung.

Zehn Jahre bereits scharwerkten die Bewohner des heutigen Landkreises Freising in harter Fron an dem Bau eines Fahrdammes durch das Ampermoos zwischen Erlau und Zolling. Das knapp 1 km lange Stück bot ungeahnte Schwierigkeiten. Faschinen und Baumstämme schienen im grundlosen Moor zu versinken, und obwohl wäh-